

missionsbrief

ERWARTE GROSSES VON GOTT UND UNTERNIMM GROSSES FÜR GOTT



IM FOKUS
UNTER GOTTES SCHUTZ

**DER VERPASSTE
FLUGANSCHLUSS** | 8

**GOTTES
BEWAHRUNG IM
TORNADO** | 12

**GOTTERFAHREN
TELEFONSELSORGE** | 17

BUCHVORSTELLUNG

ZEHN JAHRE: 40-Tage-Bücher von Dennis Smith

Genau vor 10 Jahren stellten wir im Missionsbrief Nr. 37 durch eine Führung Gottes das 40-Tage-Buch Nr. 1 vor: „Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“. Das Interesse daran war so groß, dass wir danach die 40-Tage Bücher Nr. 2: „Andachten und Gebete zur Vertiefung deiner Gottesbeziehung“ übersetzten sowie Nr. 3: „Gesundheit in der Endzeit“, Nr. 4: „Endzeit-Ereignisse“ und Nr. 5: „Das Kreuz Jesu“.

Insgesamt wurden über 20.000 Exemplare verkauft. Von den deutschen Übersetzungen wurde Frankreich inspiriert (10.000 Drucke) und die Ukraine (8.000 Drucke). Das zeigt die große Wertschätzung dieser Bücher.

Die Zeichen der Zeit zeigen sehr deutlich, dass diese Bücher heute noch viel wichtiger sind als vor einigen Jahren. Daher empfehlen wir von ganzem Herzen, sie jetzt erneut zu studieren.

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG

www.toplife-center.com
info@wegweiser-verlag.at
0043 (0)1-2294000

ADVENTIST BOOK CENTER

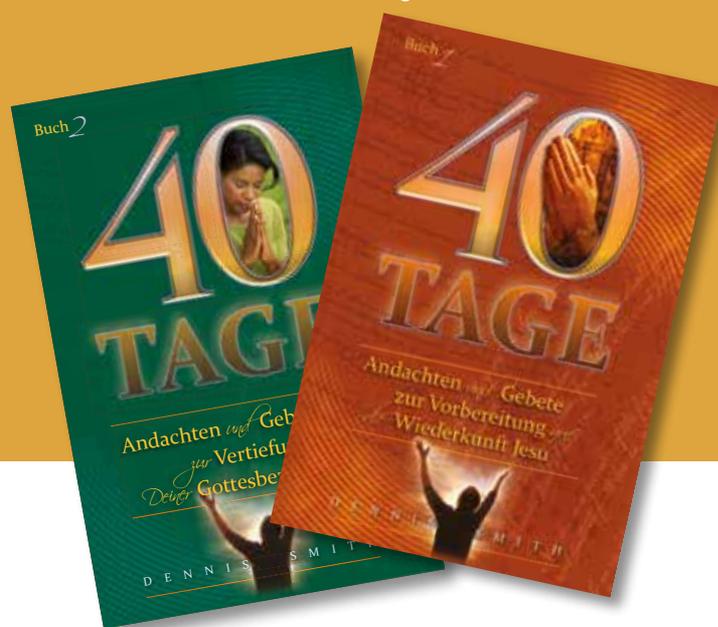
www.adventistbookcenter.at
info@adventistbookcenter.at
D: 0049 (0) 7808 58328 602
A: 0043 (0) 7722 63125 720

WERTVOLL LEBEN

Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
www.wertvollleben.com
info@wertvollleben.com
0049 (0)7183 3071332

ADVENT-VERLAG SCHWEIZ

www.shop.advent-verlag.ch
0041 (0)33 5111199, vormittags



IMPRESSUM

Missionsbrief Nr. 57, Sept./Okt. 2022

Herausgeber

Helmut Haubeil, Prediger i. R.

Herausgegeben für den „Förderkreis Globale Mission der Adventgemeinde Bad Aibling“ | **Leitung:** Klaus Reinprecht

Redaktionsleiter: Sebastian Naumann
sebastian.naumann1@gmx.de

Layout: Peter Krumpfschmid

Webmaster

www.missionsbrief.de | Frank Bögelsack

Bestellungen/Adressänderungen

Konrad Medien
missionsbrief@konrad-medien.de

Herstellung und Versand

Konrad Medien | Ziegeleistr. 23
D-73635 Rudersberg/Württemberg

Bildnachweis

unsplash: S.1/vladimir fedotov; S.2: helena lopes; pixabay: S.3,6,7,8,9,16,20
Thomas Frick: S.10 f. wikipedia: S.5,12 f.
Kerstin Matzer: S.15; freepik/wirestock: S.22

Ziel: Information und Motivation für Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistl. Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und September/Oktober

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar: 50 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück.

Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Bestellungen möglichst als 5er, 9er, 15er, 18er und 50er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Alle Angaben ohne Gewähr!

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT



Liebe Geschwister und Leser,

wir leben in einer Zeit, in der die Unsicherheiten, Probleme und Herausforderungen im Umweltbereich und im gesellschaftlichen und und damit auch im privaten Leben nicht weniger werden. Aus dem Wort Gottes wissen wir, dass die Katastrophen wie Geburtswehen in ihrer Häufigkeit und Intensität immer mehr zunehmen, je näher wir dem Ende kommen. Daher werden uns diese Entwicklungen als Bibelkenner nicht unbedingt überraschen. Trotzdem fällt diese Situation keinem von uns leicht. In Anbetracht der düster erscheinenden inspirierten Vorhersagen stünde man in Gefahr, leicht in Angst versetzt zu werden, wenn es nicht die Verheißungen des Wortes Gottes sowie die Gewissheit des Gerichts und endgültigen Siegs Jesu Christi gäbe. Gott verheißt, bei uns zu sein, uns zu bewahren und nur das zuzulassen, was er für angemessen hält und was uns zum Guten dient. ER ist Sieger!

Für diese Ausgabe haben uns besonders viele Erfahrungen von Lesern des Missionsbriefs erreicht. Hast du in dieser zunehmend herausfordernden Zeit auch Erfahrungen mit Gott gemacht? Motiviert dich der eine oder andere Artikel, auch deine Erfahrung niederzuschreiben, um diese einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen? Der Missionsbrief lebt in besonderer Weise von den Erfahrungen, die ihr mit Gott macht. Deswegen sind wir als Redaktionsteam für die Zusendung einer jeden Erfahrung dankbar. Wir bitten gleichzeitig um Verständnis, dass nicht garantiert werden kann, dass jeder Bericht veröffentlicht werden kann.

Bitte mailt eure Erfahrungen in schriftlicher Form an Sebastian Naumann: sebastian.naumann1@gmx.de

Wir haben als Redaktionsteam des Missionsbriefs noch eine Bitte: Derzeit steigen alle Kosten, was bedeutet, dass auch die mit der Herstellung und dem Versand des Missionsbriefs verbundenen Preise deutlich steigen. In Anbetracht dessen möchten wir gerne die uns zur Verfügung stehenden Mittel effektiv einsetzen. Wir wissen, dass einige Adressaten bedeutend mehr Exemplare des Missionsbriefs erhalten, als tatsächlich benötigt wird. Deswegen bitten wir dich darum, uns per E-Mail oder Telefon mitzuteilen, ob mehr oder weniger Exemplare des Missionsbriefs zugestellt werden sollen und um wie viele Exemplare es sich schlussendlich handeln soll.

Eure Infos könnt ihr unter www.konrad-medien.de/missionsbrief (siehe QR-Code) mitteilen. Alternativ könnt ihr eine E-Mail an missionsbrief@konrad-medien.de schreiben oder die Meldung per Telefon +49 7183 3071332 durchgeben.

Vielen Dank im Voraus, dass du uns mit deiner Rückmeldung hilfst, unsere finanziellen Mittel effektiver einzusetzen.

Ich wünsche dir beim Lesen dieser 57. Ausgabe des Missionsbriefs Gottes reichen Segen.

Sebastian Naumann



INTERESSIERTE MENSCHEN IM 9 € TICKET-BAHNCHAOS

Mit der 9-Euro-Fahrkarte entstanden große Chancen zum preisgünstigen Reisen für Gottes Werk, die jedoch mitunter mit einem Bahnchaos verbunden waren.



Umso bemerkenswerter ist es festzustellen, wie auch Gott in diesem Bahnchaos für Ordnung sorgte.

Zum Pfingstwochenende unternahm ich eine Fahrt mit der 9-Euro-Fahrkarte von Berlin nach Bielefeld, wo ich mit der Predigt und der Jugendstunde dienen sollte. Für eventuelle Gespräche unterwegs hatte ich vorsorglich sechs Bücher eingepackt. Ziemlich schnell stellte sich die Zugreise als ziemlich herausfordernd heraus: Türstörungen, Streckensperrungen aufgrund einer Zugentgleisung in Minden sowie überfüllte Züge, in die man nicht mehr hineinkam. Zu allem Überdross wurden sogar einige Bahnhöfe gar nicht angesteuert, so auch der Bielefelder Bahnhof. Als ich in der Bahn mit meinem Gepäck wie ein Fisch in der Sardinendose stand, fragte ich den Herrn: „Gott, was stellst du hier mit mir an?“ Dann kam der Gedanke: Vielleicht könnte ich das nun für Gott nutzen, denn näher komme ich an die Menschen nun wirklich nicht mehr heran.

So befand sich dann auf einem Bahnhof eine Frau mit dem Fahrrad, die auf den Treppen weder vorwärts noch rückwärts gehen konnte. Sie wollte eigentlich mit dem Fahrrad nach oben, lehnte jedoch Hilfe ab. Ich nahm schnell das Buch „Das bessere Leben“, trug ihr das Fahrrad nach oben und überreichte ihr das Buch, woraufhin sie vor Freude strahlte. Als ich weiter weg von ihr war, sah ich, wie ihre Freundin das Buch nahm und nun beiden die Freude ins Gesicht geschrieben stand.

Für den nächsten Zug betete ich: „Bitte Gott, gib mir doch einen Sitzplatz.“ Der Doppelstockzug war oben und unten berstend voll, jedoch fand ich einen freien Sitzplatz. In Bückeberg, einem Ort im Nirgendwo, mussten aufgrund der Entgleisung ungefähr 400 Leute in den bereitstehenden Schienenersatzverkehr umsteigen, der in Form eines einzigen Busses bereitstand. Der Busfahrer machte noch Pause. Es wurde immer lauter. Eine Frau schimpfte neben mir in meine Richtung, sie wollte Aufmerksamkeit. Ich sagte ihr: „Wir müssen positiv bleiben“ und überreichte ihr das Buch „Das bessere Leben“, woraufhin sie meinte, dass ihr ein besseres Leben gewiss nicht schaden würde.

Auf einmal tippte von hinten eine kleine Hand auf meine Schulter und ich vernahm die Frage: „Sind Sie ein Christ?“ Beim Umdrehen erkannte ich, dass es sich um ein etwa vierzehnjähriges Mädchen handelte. Ich antwortete ihr: „Ja, das bin ich, wie kommst du denn darauf?“ Daraufhin verwies sie auf meine sich im Handy befindliche Visitenkarte über das Buch „Vom Schatten zum Licht“, die sie wohl bemerkt haben muss, als ich gerade beim Telefonieren war. Nun fragte sie mich: „Wer bist du denn?“ „Adventist, und du?“ „Baptistin.“ So gab ich ihr das Buch „Radikale Veränderungen“, worüber sie sich sehr freute. Da sie angab, sehr gerne zu lesen, bot ich ihr auch das Buch „Vom Schatten zum Licht“ an. Da wurde ihre Freude noch größer. Ich war dankbar, dass es diese Baptistin noch mit letzter Mühe mit ihren zwei jüngeren Brüdern in den vollgestopften Schienenersatzverkehr geschafft hatte.

ro-Ticket
skarte

JUN 2022

chlandweit

me:

mbH, E-Schwa

arif der im

Nach der Abfahrt des Busses versuchte ich die schimpfende Frau zu beruhigen. „Gute Frau, ich werde mein größtmögliches tun, um von hier wegzukommen.“ Aber meine Telefongespräche halfen nichts. Da hielt plötzlich ein Taxi vor mir an. Ich erkundigte mich nach dem nächstgelegenen Bahnhof mit Zugbetrieb und einem möglichen Pauschalpreis, der mir für 80 Euro angeboten wurde. Schnell fanden sich drei Mitfahrer, darunter die erwähnte Frau. Im Taxi war das Bahnchaos das vorherrschende Gesprächsthema. Also betete ich: „Hilf mir Herr, die Aufmerksamkeit der Menschen auf dich zu lenken.“ Da rutschte mir plötzlich der Satz „Wir leben ja in der Endzeit“ heraus. Mit einem Mal herrschte totale Stille. Die meckernde Frau sagte: „Ja, das merkt man, das glaube ich auch.“

Am nächsten Bahnhof stiegen wir aus und ich versuchte in der Nähe der Taxifahrergruppe zu bleiben. Die Frau meinte im Zug zu mir, dass sie dankbar für ihr Alter und den sich nahenden Tod sei. „Wir sind ja eh alle Energie und meine Seele kehrt ja dorthin zurück.“ Da meinte ich zu ihr: „Es ist ja interessant, was die Bibel darüber sagt.“ „Was sagt denn die Bibel?“ So holte ich meine kleine Reise-Taschenbibel hervor, fing mit Johannes 11 an und erklärte, dass man im Tod schläft. Ich zeigte ihr noch einige andere Verse. Sie war darüber sehr

erstaunt. Im Taxi befand sich noch ein stiller Geschäftsmann, der nun im Zug aufmerksam unserem Gespräch lauschte.

Beim Anfahren des Zuges bewegte sich mein auf Rädern befindlicher Koffer. Ein zugestiegener Hip-Hop-Junge bot mir daher an, meinen Koffer zu halten. Mit Erstaunen stellte ich fest, dass er unserem Gespräch interessiert zuhörte. Nun kam auf einmal der Bahnhof, an dem ich und auch der junge Hip-Hopper aussteigen mussten. Der Junge gab mir die Faust und meinte: „Ein Mann des Wortes!“ Das letzte Buch, das ich noch bei mir hatte, bot ich nun also ihm an, was er jedoch ablehnte. Daraufhin wollte der Geschäftsmann dieses Buch haben. Auf dem Bahnhof bot ich dem jungen Hip-Hopper meine Visitenkarte mit dem Link zu meinem Zeugnis auf YouTube an, die er gerne entgegennahm.

Auf meiner Reise herrschte zwar Bahnchaos. Doch Gott hatte in seiner Vorhersehung mehrere Treffen vorbereitet. Rückblickend auf diese Zugreise kann ich sehen, dass Gott mich in völliger Harmonie gebrauchen konnte und mehrere offene Leute unterschiedlichster Prägung über meinen Weg geschickt hat.

Nico Osburg

Auf meiner Reise
herrschte zwar Bahnchaos.
Doch Gott hatte in seiner
Vorhersehung einige
Treffen vorbereitet.
Er schickte mir mehrere
interessierte Menschen
über meinen Weg.



MAMA, GOTT HAT MIR EINEN PSALM GESCHENKT!



Das Leben eines Schülers ist nicht einfach und wenn er in einer christlichen Familie wohnt, dann oft noch weniger. In einer Welt, in der ein immer raueres Klima an den Schulen herrscht, sind wir als Eltern, die mit Jesus unterwegs sind, unserer Bedürftigkeit sowie der Bedürftigkeit unserer Kinder nach Gottes Schutz, Segen und Führung bewusst. Aus dem tiefen Empfinden dieser göttlichen Abhängigkeit heraus habe ich vor einigen Jahren damit begonnen, meine Kinder jeden Morgen nach unserer Familienandacht zu segnen. Ich lege ihnen also die Hände auf und spreche ihnen Gottes Segen zu, so wie der Heilige Geist ihn mir ins Herz flüstert.

Ich bin Gott dankbar, dass er mir vor etwa einem Jahr einen weiteren Weg gezeigt hat, um meine Kinder in Gottes Hand zu geben: Ich bete für meine Kinder im Vertrauen auf Gottes Treue mit Verheißungen wie Jesaja 44,3-5 und Jesaja 54,13 und danke Jesus für das Empfangen des geistlichen Segens für meine Kinder. Wir machen damit große Erfahrungen.

In einer dieser stillen Zeit mit Jesus („Mamas Tankstelle“) gab mir der Herr den Eindruck, ich sollte heute, bevor ich meinen Sohn David segne, über ihm Wahrheiten Gottes aussprechen, die sein Herz stärken. Also nahm ich ihn sanft bei den Schultern, schaute ihm in die Augen und sagte: „David, du bist von Gott unendlich geliebt! Du bist wertvoll und einmalig. Du bist wunderbar geschaffen und egal, was jemand zu dir sagt oder dir antut, dieser Wert bleibt!“ In diesem Augenblick ahnte ich noch nicht, warum es Gott so wichtig war, dass ich ihn so stärkte.

Als er jedoch am Mittag aus der Schule kam, wurde es mir bewusst: David war platschnass vom Regen, pfefferte frustriert seinen Ranzen auf den

Boden und rief aus: „Ich werde da nie wieder hingehen!“ Ich sprach sanft auf ihn ein, hörte ihm zu, was sich in der Schule abgespielt hatte, und betete dabei. Einerseits war ich traurig, dass er eine derart beängstigende und demütigende Situation erleben musste, aber in meinem Mitleid schwang auch Dank mit, denn Gott hatte ihn nicht nur vor dem Schlimmsten bewahrt, sondern ihn in seiner Voraussicht und Liebe mit den Worten, die ich ihm mitgegeben hatte, für diese Lage zugerüstet.

Als ich ihn nun einige Zeit in eine kuschelige Decke gewickelt in den Armen gehalten hatte, empfahl ich ihm, doch einen Psalm zu lesen. Gott hat durch die Psalmen schon oft zu meinem verwundeten Herzen gesprochen und mich getröstet. Ich schlug ihm Psalm 23 vor, er jedoch hörte durch ein (himmlisches) Missverständnis die Zahl 123. Nach wenigen Minuten, in denen er in seiner Bibel las, schaute er mit einem freudigen Funkeln in den Augen zu mir auf und rief: „Mama! Gott hat mir einen Psalm geschenkt hör mal: ‚Ich erhebe meine Augen zu dir, Gott, der du im Himmel thronst. Wie Knechte die Augen auf ihren Herrn richten und Mägde auf ein Zeichen ihrer Herrin achten, so blicken wir auf den Herrn, unseren Gott, und warten auf seine Barmherzigkeit. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig, denn wir sind lange genug verachtet worden. Lange genug haben uns die Stolzen verhöhnt und die Hochmütigen uns verachtet.‘“

Ja, Gott spricht auch heute noch zu uns und er spricht auch zu unseren Kindern. Und er hält Wort: Nach zahlreichen unter Gebet geführten Gesprächen unter Eltern und Lehrern ist in der Schule Ruhe eingekehrt. Und Davids Vertrauen in Gottes Güte ist gestärkt. Danke Jesus! S. M.

FREILUFTGOTTESDIENST IM LOCKDOWN

Bolivien ging inmitten der Corona-Pandemie in einen Lockdown. Alle Gemeinden waren geschlossen. Gottesdienste und andere Gemeindeaktivitäten waren aufgrund der verbreiten Angst vor Ansteckung verboten. In der zweitgrößten Stadt Boliviens El Alto wurden Kleingruppen gebildet, die sich zu Gottesdiensten trafen.

Guillermo betete ernstlich darum, dass Gott ihm zeigen möge, wie man Gott inmitten einer derartigen Pandemie anbeten könne. Während der Gebetszeit kristallisierte sich etwas heraus: Warum sollte man denn nicht die Stadt verlassen und sich an einem verlassenen Ort versammeln? Unter viel Gebet sowie unter der Mithilfe mehrerer Gemeindeglieder entschied sich Guillermo, Gott auf einem der vielen im Umfeld der Stadt befindlichen Hügel anzubeten. Die Wahl fiel auf einen Hügel, der übersetzt „Trockener See“ heißt und am Fuße eines schneebedeckten Berges liegt. Zum ersten Gottesdienst erschienen acht männliche Gemeindeglieder.

Trotz dieser anfänglich geringen Zahl ließen sich diese Männer nicht entmutigen, sondern setzten ihre Versammlungen jeden Sabbat fort. Die Leute kamen und kamen. Bereits nach drei Monaten war die Gruppe auf 100 Menschen angewachsen, die sich aus Adventisten, Evangelikalen und Christen anderer Kirchen zusammensetzte. Weder Kälte, Regen noch Müdigkeit hielten Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder davon ab, die etwa zwei Kilometer lange Wanderung bergauf auf sich zu nehmen. In ihren Gedanken setzte sich der Entschluss fest: „Lasst uns damit weitermachen, Gott ist mit uns.“ Unter Nachsinnen, Fasten und Gebet vertrauten sie Gott. Auf dem Hügel beteten sie kniend mit inbrünstiger Freude zum Herrn.

Die Sabbatversammlungen auf dem Hügel erwiesen sich als großer Segen. Denn viele Leute waren von Krankheit und Arbeitslosigkeit heimgesucht worden und suchten nun den Herrn. Sie verließen den Hügel mit Tränen in den Augen und mit dem Glauben, dass Gott weiterhin alles unter Kontrolle hat und in ihrem Leben große Wunder auszuführen bereit ist. Sie ermutigten sich untereinander mit Phil. 4,19,

wo es heißt, dass Gott alle unsere Mängel ausgleichen wird nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Jesus Christus.

Obwohl die Welt lockdownbedingt ausgebremst wurde, wurde die Verkündigung des ewigen Evangeliums nicht ausgebremst. Als Ergebnis der auf der Hügelspitze organisierten Freiluftgottesdienste übergaben 13 Menschen ihr Leben Gott in der Taufe. Aus diesen Versammlungen ist eine Gruppe von Menschen hervorgegangen, die sich jeden Sabbat in einer gemieteten Halle trifft.

Andrew McChesney, redaktionell bearbeitet



DER VERPASSTE FLUGANSCHLUSS



Mein Mann und ich befanden uns auf dem Flughafen und traten den Heimweg unserer Dienstreise an. Wir wussten nun, dass wir wegen eines neuen Arbeitsorts meines Mannes umziehen mussten und dass alles innerhalb von zwei Wochen über die Bühne gehen müsste, von der Wohnungssuche angefangen bis hin zum Umzug.

Beim Warten an unserem Gate wurde plötzlich angezeigt, dass unser Flug große Verspätung hatte und wir unseren Anschlussflug verpassen würden! Zusammen mit vielen anderen Fluggästen stellten wir uns am Info-Schalter an. Gott bewirkte, dass wir bei dieser Gelegenheit inmitten der Verzögerung ein Licht sein konnten.

Trotz meiner Introvertiertheit versuche ich stets bewusst Gelegenheiten wahrzunehmen, um meine Mitmenschen zu ermutigen und von Jesus zu erzählen. Deshalb habe ich immer GLOW-Flyer bei mir. In der Warteschlange lernte ich eine Frau namens Joan (Name geändert) sowie ihren im Rollstuhl sitzenden Mann kennen. Wir unterhielten uns über die Verspätung und wie es weitergehen sollte. Sie teilte mir mit, dass ihr Mann seit ungefähr einem Jahr auf einen Termin beim Spezialarzt wartete. Verschiedene Gründe hätten es bisher unmöglich gemacht, frühere Termine wahrzunehmen, und nun hoffte sie, dass sie diesen Termin nicht verpassen würden.

Während wir sprachen, bemerkte ich, dass sie Aussagen machte wie „alles geschieht aus einem bestimmten Grund“. Daraufhin sagte ich, dass ich daran glaube, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Sie wirkte sehr offen. So gab ich ihr einen GLOW-Flyer und ermutigte sie, Gott in Bezug auf die Gesundheit ihres Mannes zu vertrauen. Sie war so dankbar und konnte wieder lächeln. Ohne diese Verspätung hätten wir wahrscheinlich Joan und ihren Mann nicht getroffen, um sie inmitten ihrer herausfordernden Situation zu ermutigen, mit ihnen zu beten und ihnen einen GLOW-Flyer zu schenken.

Nebenbei hatte Gott schon alles für die Lösung unserer Herausforderung vorbereitet. Aus der Verspätung des Flugs wurde eine Flugstreichung. Dadurch blieben wir länger in der Stadt. Diesen zusätzlichen Aufenthalt benutzte Gott dazu, dass wir auf wunderbare Weise eine Wohnung ausfindig machen konnten!

Manchmal ärgern wir uns über Verzögerungen, weil sie einen Strich durch unsere Pläne machen. Wenn wir uns jedoch daran erinnern, dass Gott alle Dinge zum Guten ausführt und wir dennoch eher an andere als an unsere eigenen Probleme denken, werden wir bemerken, dass Gott einen Plan hat: Licht zu bringen in unser Leben und zu denen um uns herum. Joan und ihrem Mann Zeugnis zu geben lenkte mich von meinen Sorgen ab. Bei Gott gibt es keine „Verspätungen“, sondern Möglichkeiten zum Zeugnisgeben.

Vonee Montague, redaktionell bearbeitet



FLIEGENDE STEINE



Lusio und seine Frau Yelri hätten niemals in ihrem Leben gedacht, dass man sie einmal wegen der Verkündigung von Jesu baldiger Wiederkunft mit Steinen bewerfen würde. Auch hätten sie nie erwartet, dass sie einmal Engel sehen würden.

Die globalen Missionspioniere dienen in Osttimor den Sprechern der Sprache Fataluku, die etwa 37.000 Muttersprachler hat und eine von 30 Sprachen ist, die in dem 1,3 Millionen Einwohner umfassenden Land gesprochen werden. Yelris Muttersprache ist sogar Fataluku. Ihren Dienst begannen sie mit täglichen Gebetsspaziergängen in ihrem Bezirk. Nach einiger Zeit entschieden sie sich, in ihrer gemieteten Unterkunft eine Schulnachhilfe in Mathematik und Englisch anzubieten.

Diese Schulnachhilfe wurde schnell beliebt. Innerhalb von drei Wochen stieg die Teilnehmerzahl von zwölf auf 57. Jeder Nachhilfeunterricht wurde mit einer Bibelstunde und einem Gebet eingeleitet. Schon nach zwei Monaten erzählten die Kinder ihren Freunden von Jesu baldiger Wiederkunft und fragten sie, ob sie in den Himmel möchten. Einige Kinder wollten zur Adventgemeinde gehen. Jedoch wendete sich im dritten Monat das Blatt. Kinder, die nicht an dem Nachhilfeunterricht teilnahmen, bedrohten sie und hörten die teilnehmenden Kinder aus. Damit kam das Vorhaben zum Erliegen, denn es kamen nur noch vier bis sechs Kinder zur Nachhilfe.

Letztendlich zwang der Hausbesitzer Lusio und Yelri zum Verlassen des Hauses, so dass sie in ein kleineres Haus umzogen, das sich jedoch aus Platzgründen nicht mehr für einen Nachhilfeunterricht eignete. Nachdem einige Dorfbewohner ihren Taufwunsch zum Ausdruck gebracht hatten, organisierte Lusio in einem der vier Dörfer einige Evangelisationsversammlungen. Am Ende nahmen so gut wie alle vom Dorf daran teil. Die Situation erschien hoffnungsvoll.

Eines Tages ging Lusio zum Wasserloch, um seine drei Wassercontainer für die Woche zu befüllen. Da hielt ihn eine Frau auf, die meinte: „Bitte versuchen Sie nicht, mein Volk zu bekehren.“ Auf seine Nachfrage, was sie denn meine, sagte sie: „Ich kenne Sie und Ihre Motive. Sie bieten meinem Volk Geld an und versuchen dadurch, es davon zu überzeugen in Ihre Kirche zu gehen.“ Natürlich war das eine gegenstandslose Anschuldigung, denn sie

hatten noch nie jemandem Geld angeboten. Aus heiterem Himmel packte plötzlich die Frau Lusio und ihr erwachsener Sohn, der sie begleitete, schlug auf ihn ein. Dann hoben Mutter und Sohn Steine auf, um sie auf den Missionspionier zu werfen. Keiner der Steine traf ihn. Es versammelte sich eine Menschenmenge und jemand bedrohte Lusio, dass er ihn erschließen würde. Also eilte er umgehend nach Hause, um seine Waffe zu holen. Freundlich gesinnte Dorfbewohner beschützten Lusio und begleiteten ihn bei seiner Flucht aus dem Dorf.

Zwei Monate später erschien in einem der anderen vier Dörfer ein adventistischer Leiter, um auf einer Evangelisation zu sprechen. Lusio und Yelri wurden angesichts der wachsenden Teilnehmerzahl voller Hoffnung. Allerdings schleuderten an einem Abend einige Männer Steine in das Versammlungszelt, wobei einer der Steine den Kopf eines freiwillig dienenden Krankenpflegers traf, worauf an dessen Kopf das Blut herunterrann. Das Treffen war damit für diesen Abend abgesagt. Weitere fliegende Steine erwartete diejenigen, die mit einem von der Gemeinde gemieteten LKW über das Gebirge in ihre Heime fahren wollten. Die Dorfbewohner waren besorgt.

Plötzlich erschienen sieben große Männer in hell leuchtenden Kleidern, die nur von drei erstaunten jungen Männern wahrgenommen wurden. Diese drei Männer beobachteten, wie sich die sieben leuchtenden Männer entfernten, bis sie in der Weite verschwunden waren.

Als die Kunde von den sieben leuchtenden Männern ihre Runde machte, hatten die Dorfbewohner keinen Zweifel daran, dass Gott seine Engel zum Schutz seiner Diener ausgesandt hatte. „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“ (Psalm 34,8). Am folgenden Sabbat übergaben 13 junge Menschen ihr Leben Jesus und wurden getauft. Unter ihnen befanden sich zwei der jungen Männer, die diese Engel gesehen hatten. Trotz der großen Herausforderungen bleiben Lusio und Yelri treu, da sie Gottes rettende Kraft kennen.

von Raymond House



MEIN WEG ZUM GESUNDHEITSKOCH- LEHRER

„Ich glaube, du und dieser Ort passen wunderbar zusammen!“ Diese Worte vernahm ich im Jahr 2016 von unserer Buchhalterin Kasia, als ich gerade im TGM Student war. Kasia war gerade von einer ENAD-Tagung im norwegischen adventistischen Gesundheitszentrum Fredheim zurückgekehrt. Man ahnt gar nicht, wie stark sich ein paar von Herzen kommende Worte einer geschätzten Person im Leben eines Menschen auswirken können! Tatsächlich fand ich mich im September 2017 zur Blaubeerernte im spätsommerlichen Fredheim wieder, wo ich als Student des ersten Jahrgangs des pflanzenbasierten Kochlehrgangs antrat. Ein Kindheits-Traum ging in Erfüllung, denn ich konnte meine Leidenschaft zum kulinarischen Handwerk zur Blüte bringen.

Ich lernte nicht nur die Feinheiten des Kochhandwerks (Messer schleifen, die Farbe von Gemüse beim Kochen bewahren, ...), sondern erhielt auch bewegende Einblicke in die Geschichte der adventistischen Gesundheitsbotschaft. Beispielsweise erfuhren wir, dass die damaligen „kleinen“ Gesundheitszentren unserer Pioniere 100 Betten hatten, und dass reiche Patienten durch das Schlüsselloch hingebungsvolle Krankenschwestern beim Versorgen pflegebedürftiger Patienten beobachteten, woraufhin sie Millionen für den Bau eines neuen Zentrums spendeten.

Während des Jahres in Fredheim wurde mir bewusst, wie Gott

mich bisher in meinem Leben geführt hatte. Im TGM wurde gründlich und liebevoll ein Same in mein Herz gepflanzt. Zu dessen Wachstum dienten die Sonne der Gerechtigkeit im Bibelstudium sowie die erfrischende Erneuerung des Heiligen Geistes, indem ich jeden Tag neu um ihn betete. Hinzu kam das geisterfüllte Umfeld in Fredheim mit allen Herausforderungen, die ich mit Gottes Hilfe meistern konnte. So wuchs mein Charakter. Dafür bin ich Gott sehr dankbar. Denn Gott berief mich, ohne dass ich es erwartete, zu einer tieferen und ehrenvolleren Aufgabe.

Nach der Beendigung des Kochkurses fragte man mich, ob ich mir vorstellen könnte, im Gesundheitszentrum in Fredheim zu arbeiten. Einer meiner größten Träume schien nun in Erfüllung zu gehen, denn ich wollte schon längere Zeit gerne Teil einer missionarisch ausgerichteten sowie geisterfüllten Gemeinschaft werden.

Leider verstarb zu diesem Zeitpunkt meine Mutter an Krebs, was uns als Familie sehr erschütterte. Meine Mutter und ich waren die einzigen Adventisten in unserer Familie, und nun war ich quasi auf mich allein gestellt. Ich musste nun also sowohl dieses Angebot überdenken als auch meinen Schicksalsschlag verarbeiten. Nach dem Verlust wollte ich für meine Familie da sein und überlegte, ob ich nicht lieber in ihrer Nähe arbeiten oder etwas anderes lernen sollte. Ich brauchte Gottes Führung und bat um sie! **Fortsetzung auf S.17**

**Eine meiner größten
Träume schien in Erfüllung
zu gehen, denn ich wollte
schon längere Zeit gerne
Teil einer missionarisch
ausgerichteten
sowie geisterfüllten
Gemeinschaft werden.**

GOTTES BEWAHRUNG IM TORNADO

Am Freitagabend des 24. Juni 2021 wurden Ortschaften in Südmähren, nicht weit von der slowakischen und österreichischen Grenze, von einem der vier stärksten Tornados des Jahres 2021 heimgesucht. Die Bilanz: 2000 zerstörte Häuser, 250 Verletzte und sechs Tote. Für Tschechien stellte dies eine Naturkatastrophe bisher nicht erlebten Ausmaßes dar.

Schwester Božena Šenkyříková, 73, wohnt zusammen mit ihrem Mann Jaromír im Dorf Moravská Nová Ves, das vom Tornado schwer heimgesucht wurde. Im folgenden Interview berichtet sie von ihrer Erfahrung:

Wie hast du den Tornado erlebt?

Ich hatte davon nichts mitbekommen. Später an diesem Abend hörte ich die Sirenen von Krankenwagen und dachte mir, irgendetwas muss passiert sein. Nur wusste ich nicht, was. Dann wurde auf den Straßen über Lautsprecher bekannt gegeben, dass Autobesitzer beim Transport von Verletzten aushelfen sollten. Ansonsten hatte ich nichts gemerkt. Erst am nächsten Tag sahen wir beim Verlassen des Hauses das Unglück.

Du hast die zerstörerischen Auswirkungen wirklich erst am nächsten Tag bemerkt?

Am Sabbatmorgen riefen bei uns mehrere Leute an und erkundigten sich, ob wir noch am Leben seien. Wir fragten uns, warum wir denn nicht mehr leben sollten. Wir wurden gefragt, ob denn unser Haus noch in Ordnung sei. Wir sahen nach und bei uns war tatsächlich nichts zerstört worden. Nur ein schwerer Hagelschlag, der am Freitag niedergegangen war, hatte zwei Einkaufstaschen zerstört. Doch was ist solch ein kleiner Verlust im Vergleich zu den Schäden, die der Tornado in der Umgebung verursacht hatte? Übrigens erfuhren wir, dass auch anderen gläubigen Christen in den umliegenden Dörfern nichts zugestoßen war.

Das war wohl ein beindruckendes Zeugnis für alle in der Region über Gottes Allmacht und Schutz?

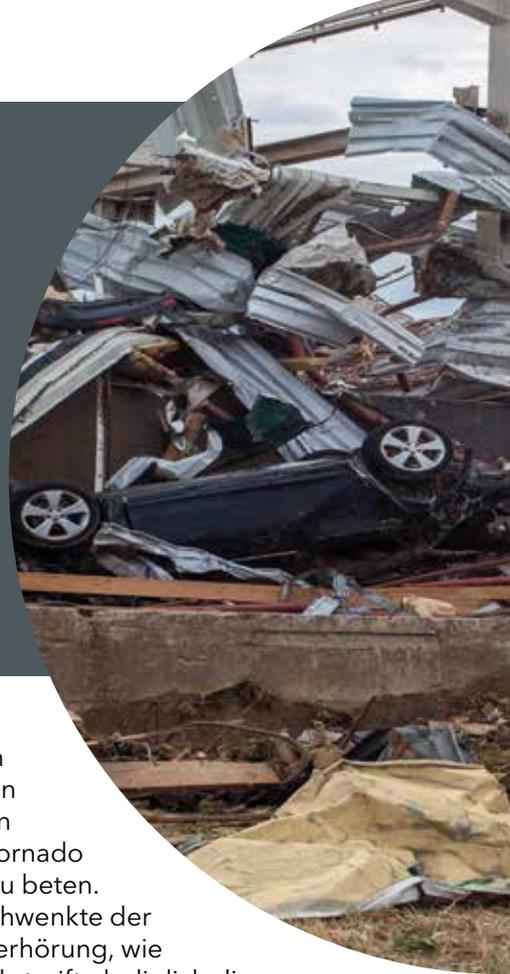
Ja, das war es. In der nächstgelegenen Stadt Hodonín sahen Christen, dass der Tornado kam und fingen an zu beten. Kurz vor Hodonín schwenkte der Tornado als Gebetserhörung, wie wir glauben, um und streifte lediglich die Hodoníner Stadtgrenze.

Wie ist es den Vietnamesen ergangen, die deine Büchertischarbeit im Dorf unterstützen?

In der Zeit vor dem Tornado betreute ich regelmäßig einen Büchertisch vor ihrem Geschäft, wobei eine Vietnamesin mir immer half, wenn ich mal den Tisch verlassen musste. Sie deckte sogar bei Wind die Bücher mit Gewichten ab. Die Vietnamesen haben unten in ihrem Wohnhaus ihr Geschäft und wohnen im oberen Teil des Gebäudes.

Durch den Tornado flog plötzlich ein Holzbalken vom gegenüberliegenden Haus in ihren Laden. Also floh der Familienvater in den hinteren Ladenbereich, wobei er unvermittelter Dinge in der Mitte des Geschäfts stehen blieb. Wenige Momente später stürzte der hintere Ladenbereich zusammen. Sowohl im vorderen als auch im hinteren Ladenbereich hätte der Mann in Lebensgefahr geschwebt. Dadurch, dass er in der Mitte des Geschäfts stehen blieb, wurde er bewahrt. Nach dem Tornado suchte ich die vietnamesische Familie auf. Trotz des Verlusts öffneten sie sich mir gegenüber und waren bereit, über Gott nachzudenken. Sie nahmen sogar zwei adventistische Bücher in ihrer Muttersprache an.

Eine ehemalige Lehrerin erzählte mir, dass sie abends immer unter einem Baum saß. An diesem Abend ging sie einfach früher duschen und schlafen. Als sie dann in der Dusche stand, hörte sie laute Geräusche. Als sie rausschaute, bemerkte sie, dass draußen alles Mögliche herumflog. Wäre sie, wie sonst üblich, zu diesem Zeitpunkt draußen gewesen, wäre





sie durch die herumfliegenden Äste und Gegenstände äußerster Gefahr ausgesetzt gewesen. Dadurch, dass sie eher ins Bad ging, wurde sie bewahrt.

Dank einer ADRA-Mitarbeiterin aus Vsetín, die gerade in unserem Dorf zu Besuch war, erhielt ich Adressen von Leuten in Not. So lernte ich neue Menschen kennen und kam auch zu einer Frau, der ich bautechnische Hilfe vermitteln konnte. Sie nahm auch gerne ein Buch an.

Ich half noch einer anderen Familie, die alles bis auf ihr eigenes Leben verloren und eine Ersatzwohnung in der südlich von uns gelegenen Stadt Břeclav erhalten hatte. Die Mutter zweier Kinder im Alter von vier und 14 Monaten begrüßte mich mit einem Lächeln. Mit keinem einzigen Wort beschwerte sie sich über ihren Verlust. Sie war froh, dass die Kinder die ganze Nacht über geschlafen hatten. Sie war nicht gläubig, nahm jedoch gerne ein Buch von mir an. Leider gingen dann jedoch unsere Wege auseinander.

Ein Bruder unserer Gemeinde befand sich beim Aufkommen des Tornados in seinem Kleingarten. Seine Frau bemerkte am Verhalten der Vögel, dass etwas Eigenartiges im Kommen war. Also entschied sich dieses Ehepaar, nach Hause zu gehen. Gott rettete dadurch ihr Leben, denn in ihrem Kleingarten wurde ihre Laube zerstört. Außerdem flogen ihre Gartengeräte weg, wobei andere Gartengeräte zu ihnen hingeflogen kamen. Nur das Toilettenpapier blieb eigenartigerweise vor Ort.

Möchtest du noch etwas zum Abschluss sagen?

Wir erlebten voller Bewunderung Gottes Hilfe und Beistand.

Vielen Dank für das Teilen deiner wertvollen Erfahrungen.

Das Interview führte Sebastian Naumann am 17. Juni 2022 in Lipník, Mittelböhmische Region.

In der nächstgelegenen Stadt Hodonín sahen Christen, dass der Tornado kam und fingen an zu beten. Kurz vor Hodonín schwenkte der Tornado in Folge des Gebets um, und streifte nur kurz die Stadgrenze.





Schneider Atelier mit

www.tabita.at

Im Jahr 2018 konnte durch Gottes Führung im Herzen Kärntens das „Schneider Atelier mit Herz“ als Einflusszentrum eröffnet werden. Damals gab es in diesem Ort nur eine Schneiderin mit einem Geschäftslokal. Ich hatte den Eindruck, ich solle vor Eröffnung meiner Schneiderei zu einem Gespräch zur anderen Schneiderin gehen. Beim ersten Treffen wusste ich nicht so recht, was ich sagen sollte. Eher stammelnd erklärte ich, dass mein Name Gudrun sei und ich im Ort eine Maß- und Änderungsschneiderei eröffnen würde, und ich nicht wollte, dass sie mich als Konkurrentin ansehe. Sie starrte mich an und platzte dann heraus: „Boa, du traust dich was!“ Und dann war es geschehen! Ich hatte eine Freundin und Schneiderkollegin gewonnen. Sie freute sich, dass ich das Atelier eröffnen würde, und war offen für einen Austausch.

Ihr müsst verstehen, als Sabine* die Schneiderei eröffnete, konnte sie sich fachlich mit niemandem austauschen, was ihr sehr fehlte. In den 25 Jahren Praxis musste sie aus verschiedenen

Gründen Überstunden schufteten. Ein Schneider lernt, wie man neue Kleidung herstellt. Wie man jedoch Kleidung ändert, muss man sich selbst beibringen. Sabine hatte in der effizienten Kleidungsänderung und -reparatur inzwischen einen enormen Wissensschatz angesammelt.

Zum Anfang gab es in meinem Atelier wenig Arbeit, während Sabine hingegen oftmals 60 Stunden in der Woche zu tun hatte. So begann sie mir Änderungen als Subarbeit ins Atelier zu bringen. Zu Beginn wohnte ich im Atelier und arbeitete noch nebenbei in einer anderen Firma. Als ich nach einem Jahr auszog und Vollzeit im Atelier zu arbeiten begann, war es ihrer Weitergabe an Arbeiten zu verdanken, dass ich die gesamten Fixkosten im Atelier tragen konnte.

Sie begann auch, mir Tipps zu geben, wie sich Änderungen einfacher und zeitsparender vollziehen lassen. Ihr könnt euch vielleicht vorstellen, was das für ein Segen ist, zu jemand Erfahrenen zu gehen und um Hilfe bitten zu können. Und Sa-

**Wir wollen durch unseren
Schneiderdienst Menschen
im Bereich Gesundheit
unterstützen, von unserem
wunderbaren Heiland erzählen
und ein Zeugnis für ehrliche
Geschäftsführung sein.**

derung und Heilung erfährt. Wir beten außerdem für ihre Familie und unser Schneiderdasein. Und unser Herr erhört Gebete! Schon nach ein paar Massagen konnte sie mit ihrer Hand wieder eine Faust machen und ihren rechten Arm in die Höhe strecken. Jedes Mal kommt sie begeistert ins Atelier und berichtet von ihren Fortschritten. Sie kann nun die Schmerztabletten weitestgehend weglassen. Für mich ist das ein Wunder!

Ein weiteres Wunder ist, dass nun Sabine nach vier Jahren Freundschaft das Gebet zulässt, da sie es zunächst ablehnte. Freundschaft und Vertrauen brauchen eben Zeit, die wir als Lichter Jesu gerne geben; so wie der Herr auch uns Zeit zum Aufbau einer vertrauensvollen Freundschaft mit ihm gibt.

Ich bin dem Herrn sehr dankbar für Sabine und bete für sie. Bei unseren Massagen haben wir Gelegenheit, in Ruhe über Jesus und die Bibel zu sprechen. Ich bitte euch, für Sabine und das Atelier zu beten. Wir sind nicht (nur) hier, um schöne Kleidung zu machen, sondern vor allem dafür, um durch unseren Schneiderdienst Menschen



bine hilft gerne! Wenn sie oder ich die Kunden auf die „andere Schneiderin“ hinweise (weil jeder seine Spezialausrichtung hat), sagen sie oft, „das ist ja Ihre Konkurrentin“ und wir entgegnen: „Nein, das ist meine Freundin.“

Mittlerweile ist Sabine in Pension und hat nur mehr einen Tag in der Woche offen. Seit eineinhalb Jahren habe ich einen Lehrling aufgenommen. Ich muss gestehen, dass ich die Lohnkosten unterschätzt habe und ich meinem Lehrling zeitweise erst später die Lehrlingsentschädigung auszahlen kann. Mein Lehrling und ich beteten, als es besonders knapp war, um Gottes Hilfe. Da lud mich Sabine zu sich ein, gab mir einen größeren Geldbetrag in die Hand und meinte: „Ich will, dass das bei

euch funktioniert. Bezahle deinen Lehrling und arbeite das Geld bei mir ab.“ Ich war so erleichtert, überrascht und dankbar. Seitdem erhalten wir von Sabine regelmäßig Aufträge. Sie sagt immer: „Ich brauche nicht so viel, nur das zum Leben. Euch helfe ich gerne!“ Ihre ermutigenden Worte waren oft ein Ansporn für mich. Der Herr half uns durch die schwierige Zeit der Pandemie und der Lock-downs, u. a. mit Sabine. Er schickt Hilfe von Seiten, von denen wir es gar nicht erhoffen.

Nun dachte ich darüber nach, wie ich Sabine meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen konnte. Seit längerem bestelle ich für sie Nähzubehör beim Großhändler mit, was ihr eine feine Kosteneinsparung bringt. Aber das reichte

mir nicht. Also beteten wir zum Herrn und baten für eine Idee.

In ihrem Ruhestand traten bei Sabine Entzündungen und Schmerzen auf, wobei sie bestimmte Bewegungen nicht mehr ausführen konnte und täglich Schmerzmittel einnehmen musste. Sie konnte auch weniger nähen. Eines Tages, als sie mir wieder von ihren Symptomen erzählte, fragte ich sie, ob sie es schon einmal mit Massagen versucht hatte. Damit hatte sie jedoch schlechte Erfahrungen gemacht. Im TGM hatte ich jedoch die Grundlagen einer einfachen Massage erlernt und bot ihr an, sie wöchentlich zu massieren. Weil sie mir vertraute, nahm sie das Massageangebot dankend an. Vor dem Massieren beten wir, dass der Herr meine Hände führt und Sabine Lin-

in Sachen Gesundheit zu unterstützen, von unserem wunderbaren Heiland zu erzählen und ein Zeugnis für ehrliche Geschäftsführung zu sein.

*Gu*drun Kalkan

*Das Schneider Atelier von Gu*drun ist ein „Fashion & Health Ministry“ im Herzen Kärntens. Dabei wird die Gesundheitsreform mit der Wirtschaftsreform (christliche Prinzipien in der Unternehmensführung) verbunden. Gerne könnt ihr uns auf den verschiedenen Plattformen unterstützen: www.tabita.at

*Name geändert



MISSIONSIMPULS

GEMEINSAME FREIZEITBESCHÄFTIGUNG



Je mehr positive Beziehungen deine Freunde mit Gemeindegliedern haben, desto wahrscheinlicher werden sie sich für Jesus und die Gemeinde entscheiden. Gelebte christliche Gemeinschaft ist das beste Umfeld, um Glauben praktisch zu beobachten und selbst zu erleben. Darum ist es wichtig, Gelegenheiten zu schaffen, damit deine Freunde Gemeinschaft mit anderen Adventisten erleben und sie zu Freunden gewinnen.

Finde also Gelegenheiten, deine Freunde mit anderen Adventisten in Kontakt zu bringen. Hier ein paar Ideen:

- Lade sie und deine adventistischen Freunde zum Geburtstag ein.
- Organisiert Freizeitbeschäftigungen und ladet eure Freunde dazu ein.
- Schaffe Gelegenheiten, wie Freizeiten, Filmabende, Feiern, Spielabende etc. und ladet eure Freunde dazu ein.
- Wenn sie in einer bestimmten Sache Hilfe brauchen und einer deiner Glaubensgeschwister helfen kann, bringe sie in Verbindung miteinander.
- Nutze jede Gelegenheit, um sie anderen Adventisten vorzustellen.

Herausforderung

Plant eine Freizeitbeschäftigung, zu der ihr eure Freunde einladen werdet!

Erzähle Erfahrungen, die du in deinem Alltag machst

Psalm 107,1.2.8. Gott greift auf vielfältige Weise in unseren Alltag ein. Wenn wir anderen davon erzählen, erleben sie ein Stück mit, wie das Leben mit Gott praktisch aussieht. Es weckt in ihnen den Wunsch, auch Erfahrungen mit Gott zu machen. Darum ist es wichtig, dass wir anderen von den kleinen und großen Erfahrungen erzählen, die Gott uns immer wieder in unserem Alltag schenkt.

„Als Zeugen Christi sollen wir verkündigen, was wir wissen, was wir selber gesehen, gehört und empfunden haben. Wenn wir Jesus Schritt für Schritt gefolgt sind, dann werden wir auch etwas über den Weg erzählen können, den er uns geführt hat. Wir können sagen, wie wir seine Verheißungen erprobt und sie zuverlässig gefunden haben. Wir können Zeugnis darüber geben, was wir von der Gnade Christi erfahren haben. Das ist das Zeugnis, zu dem unser Herr uns aufruft und an dessen Mangel die Welt zugrunde geht.“ (Das Leben Jesu, S. 331)

Herausforderung

Überlege, wo du Gott in deinem Alltag erlebst und erzähle anderen davon!

Michael Dörnback



FORTSETZUNG VON SEITE 11

Schlussendlich blieb ich zunächst in Deutschland, machte noch eine andere Kurzausbildung sowie ebenso ein Praktikum im Gesundheitszentrum „Die Arche“, wobei ich weitere Erfahrungen sammeln konnte. Nach sechs Monaten Bedenkzeit entschied ich mich, als Mitarbeiter in Fredheim anzufangen.

Doch da kam gleich die nächste unerwartete Überraschung: Unser Koch-Kursleiter in Fredheim schlug einen neuen Weg ein und so wurde die Bildungsleiter-Stelle frei. Andere sahen in meinem Feuer für Gottes Werk, meiner Begeisterung für Missionschulen, meinen Kontakten zu einflussreichen Personen in Gottes Werk sowie meiner authentischen Fürsorge für Menschen einen gut geeigneten Ersatz. So wurde ich Anfang Januar 2019 nicht nur

Mitarbeiter in Fredheim, sondern auch Schulleiter der kleinen Kochschule! Ich war damals 25 Jahre alt und dieser Aufgabe menschlich gesehen überhaupt nicht gewachsen. Doch Gott vertraute mir, und rückblickend danke ich Gott für seinen Glauben an mich. Zum aktuellen Zeitpunkt habe ich mit Gottes Hilfe vier weiteren jungen Menschen durch den Kochkurs geholfen, wobei sich einer von ihnen während des Kurses für die Taufe entschieden hat.

Gott hat auch dir einzigartige Fähigkeiten und Eigenschaften gegeben, die er gerne in seinem Dienst gebrauchen und veredeln möchte. Bitte ihn doch, dass er dir entsprechende Möglichkeiten verschafft. Vielleicht ist eine Missionsschule oder eine andere Ausbildung in seinem Dienst genau das, was er auch dir zeigen wird. Gott segne dich auf deinem Weg!
Thomas Frick



Join the Mentored Chef Training Program at Fredheim

- ✓ Be part of a team with 30 years experience in using diet to prevent and treat diseases
- ✓ Ten months of mentoring to become a qualified plant-based commis chef recognized by World Association of Chefs Societies
- ✓ 2:1 student-mentor ratio
- ✓ Get certified by Rouxbe, a professional culinary curriculum
- ✓ Visit our website to see this year's application deadline

Become a professional chef!

DEVELOP TEN TALENTS

APPLY ANYTIME!
Program applications will be reviewed as they come in



TO LEARN MORE VISIT
FREDHEIM.ORG/EDUCATION
OR CALL TEL +47 32 86 71 00



ERWECKUNGS- LITERATUR



ICH ERLEBE TÄGLICH MEHR SIEGE

Ich bin in der Babcock Universität in Nigeria sowie im dortigen Uni-Lehrkrankenhaus als Pastor und Seelsorger tätig. Aufgrund des Studiums von *Schritte zur persönlichen Erweckung*, *In Jesus bleiben* und *Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu* wurden meine Gemeindeglieder und ich sehr gesegnet. Unser Leben wurde durch die Kraft des Heiligen Geistes verändert. Persönlich habe ich die Bücher mehrmals gelesen. Der Heilige Geist wirkt immer noch auf vielfältige Weise an mir: Meine Gebetszeit hat sich von 5 Uhr auf 4 Uhr morgens verschoben. Gott hat tausend Kämpfe in meinem Leben verkürzt. Die Beziehung zu meiner Frau und meinen Kindern ist christusähnlicher geworden. Ich erlebe täglich mehr Siege. Ich höre Gott deutlicher zu mir sprechen. Er gibt mehr Anleitung. Er wirkt mehr Wunder in der Gemeinde und in meiner Familie, aber auch größeren Seelenfrieden. Am größten ist die Freude in der täglichen Hingabe an den Herrn. Es gäbe noch mehr damit verbundene Erfahrungen ...

Jetzt hat Gott mir die Last aufs Herz gelegt, zusammen mit meiner Gemeinde 15.000 Exemplare von *In Jesus bleiben* an unsere Universitäts-Gemeinschaft und darüber hinaus zu verbreiten. Wir bitten um die Erlaubnis, dass wir das hier drucken können. Wir wollen sie kostenlos weitergeben.

Viele kennen das Geheimnis des Sieges über die Sünde, über Sucht und den Kampf des Lebens nicht. Unser Wunsch ist, dass viele die Freude der täglichen Hingabe an Jesus erleben. Wir wünschen, dass dies die Erfahrung von vielen wird, ebenso wie Erweckung und Reformation durch die Kraft des Heiligen Geistes. A.T.S. | Nigeria/Westafrika

MEIN LEBEN GEHT HIMMELWÄRTS

Durch das Buch *Schritte zur persönlichen Erweckung* sowie durch Gottes Gnade geht mein Leben himmelwärts. Am 5. Juli 2021 beschloss ich, vierzig Tage lang zu fasten. Eine meiner Bitten war, geist-erfüllt zu werden. Nach vier Wochen Fasten lud ich *Schritte zur persönlichen Erweckung* herunter. Innerhalb von zwei Wochen hatte ich es gelesen und in die Praxis umgesetzt. Ich erlebte Gott auf phänomenale Weise. Ich muss sagen, das Leben ist nicht schwer, wenn man täglich im Geist Gottes wandelt. Dieses Buch ist Gottes Vorsehung für sein Volk, das in diesen letzten Tagen nach der Erkenntnis Gottes dürstet. Mein Leben ist nicht mehr dasselbe. J. D. K. | Papua-Neuguinea

ERWECKUNGSBÜCHER IN INDIEN

Das Buch *Schritte zur persönlichen Erweckung* hat vor einigen Jahren das Herz des ASI-Leiters von Bangladesh, Pabon, berührt, der dort als selbstständiger Geschäftsmann dient. Er hat sich seit dieser Zeit in Zusammenarbeit mit den leitenden Brüdern intensiv um die Verbreitung des Buches in der Sprache Bengali bemüht. Sein Herz wurde von der Botschaft stark bewegt und so unternahm er zwei Missionsreisen nach Indien, um die Erweckungsbotschaft unter den ehemaligen Mitstudenten der adventistischen Hochschule zu verbreiten, die nun in leitenden Positionen der dortigen Division und Verbänden tätig sind. Sie haben die Botschaft nach seinem Bericht gerne angenommen. Bereits seit einiger Zeit liegen Übersetzungen des Buches in folgenden indischen Sprachen vor: Bengali, Hindi, Mizo, Odia, Sinhala, Tamil, Telugu, Urdu. Unter Gottes Führung und durch Pabons Kontakte sind Asamese und Garo dazu gekommen. In Übersetzung befinden sich die Sprachen Manipur,

Kashi, Nagaland, Tripura, Shantali, Punjabi und Nepali. Bald sollte also *Schritte zur persönlichen Erweckung* in 17 indischen Sprachen sowie weltweit in 60 Sprachen vorhanden sein. Das ist eine Serie von Wundern Gottes. Wenn ich an Pabon denke, dann fällt mir folgende Aussage ein: „Unterschätze nie den Einfluss eines Einzelnen, wenn Bewegungen des Geistes Gottes in machtvoller Weise in Gang gebracht werden sollen. Gott ruft dich vielleicht für eine solche Zeit wie diese.“

GOTTES LIEBE ERFAHREN

Ich bin 30 Jahre alt und seit sieben Jahren Gemeindeältester. In den letzten zwei Jahren habe ich nach dem Lesen von *Schritte zur persönlichen Erweckung* Gottes Liebe so sehr erfahren wie noch nie zuvor. Mir wurde deutlich, welche großen Verluste ich in meinem geistlichen Leben, meinem Beruf und sogar in der Gemeindeleitung erlitten hatte. Ich bin ein fleischlicher Christ gewesen und war auf meine menschlichen Fähigkeiten angewiesen. Das zeitigte nur schwache und menschliche Ergebnisse. Ich habe das Buch schon zehnmal durchgelesen und auf Grundlage dieses Buches auch mehrere Predigten ausgearbeitet. Innerhalb von vier Monaten habe ich in verschiedenen Ortsgemeinden im Rahmen einer Gebetswoche darüber gepredigt, wobei viele Zeugnisse dabei waren – und es geschah eine Erweckung – neues Leben begann.

Nach dem Studium von Band 2 *In Jesus bleiben* sind zehn weitere Botschaften entstanden. Dann berief mich der Herr als Arbeiter auf eine andere Insel, wo in der dortigen Gemeinde alles zum Erliegen gekommen war und nichts los war. So fand eine Erweckungswoche statt, deren Botschaft für die Teilnehmer genau das war, was sie brauchten. Am Ende einer Predigt fragte mich sogar eine 80-jährige Gemeindebesucherin schluchzend, wie sie gerettet werden könne.

BEFREIUNG VON PORNOGRAFIE

Ein junger Mann aus einer adventistischen Familie berichtete mir, dass er mehr als 25 Jahre in der Pornografie gefangen war und dass er vor sieben Monaten geheiratet hatte, in der Hoffnung, dadurch diese Sünde loszuwerden. Jedoch gelang es ihm nicht. Er hatte Umgang mit zahlreichen Frauen und meinte, dass er seit meiner Ankunft und meinen Predigten keinen Frieden mehr verspüre und sich nach Befreiung sehne. Er hatte Gott um Vergebung gebeten, war sich jedoch nicht sicher, ob ihm vergeben worden war. Da erinnerte ich mich an Kapitel 5 von *Schritte zur persönlichen Erweckung*, in dem es um das Gebet mit Verheißungen geht. So beteten wir gemeinsam für ihn und seine Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Danach öffnete er sich ganz seiner Frau und bat sie um Vergebung. Durch Gottes Wirken konnte sie ihm ver-

geben. Noch am selben Tag ließ sich der Mann taufen. Bald darauf meinte er, dass er noch nie in seinem Leben einen solchen Frieden verspürt hätte.

In dieser Gemeinde führen wir jetzt mit dem Buch *Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu* eine 40-Tage-Gebetszeit durch, wobei die Mehrheit der Gemeinde daran teilnimmt und jeder Morgen voll Lobpreis und Zeugnissen ist. Die Gemeindeglieder werden aktiv in der Missionsarbeit, z. B. bei Gesundheits-Expos, in Raucherentwöhnungskursen oder im Bibelstunden-Geben, was mehr als 40 Personen jeden Tag tun. Jeden Sabbat haben wir mehr als 20 Freunde im Gottesdienst.

Als eine Großmutter mit ihrem kleinen Enkelkind am Gemeindehaus vorbeiging, berührte der Geist Gottes das Kind so sehr, dass es zu weinen begann, weil es ins Haus hineinwollte. Am folgenden Sabbat kamen beide zum Gottesdienst. ... Ich danke dem Herrn, dass ich Zeuge eines Wunders nach dem anderen sein darf. Alle Ehre sei unserem Gott.

Namen und Orte der Redaktion bekannt

Helmut Haubeil



GESTÄRKT IN DIE NEUE WOCHEN

Jeden Sonntagmorgen gehe ich mit großer Freude und gestärkt in die neue Woche. Die Ursache dafür ist meine Teilnahme an einer Zoom-Gebetsgruppe um Erweckung. Ich lade dich ganz herzlich ein, die Atmosphäre eines solchen Treffens mitzuerleben. Probiere es doch!



Diese Online-Gebetstreffen entstanden durch eine Initiative von Marion Knirr und Team und ihrem Wunsch nach Erweckung und Reformation für uns und unsere Gemeinden. Sie beinhalten die Bereiche Botschaft, Gebet und Erfahrungsaustausch.

Ich schätze es sehr, einmal in der Woche an einer Gebetsgruppe teilzunehmen, die für Erweckung betet und die mich sehr stärkt. Weiterhin engagiere ich mich in einer lokalen Gruppe, die für die Anliegen unserer Gemeinde, Jugend, Kinder und unsere Prediger betet.

Programm des Erweckungs-Gebetstreffen

- 5:55 Uhr **MUSIK, GESANG**
- 6:00 Uhr **BEGRÜSSUNG**, Eröffnungsgebet, Hinweis auf die folgende Botschaft.
- **BOTSCHAFT** (20 Minuten) Vorbereitend lesen wir während der Woche kurze Abschnitte in der Erweckungsliteratur. Wir haben bereits studiert: „10 Tage des Gebets 2021“, „Schritte zur persönlichen Erweckung“, „Das Leben Jesu“ Kap. 73, „Euer Herz erschrecke nicht“, „Das Wirken der Apostel“ Kap. 5, „Die Gabe des Geistes“. Außerdem „In Jesus bleiben“, „Vom Mangel zum Reichtum im Heiligen Geist“ und zurzeit: „Belebe uns neu“. Zu Beginn der Stunde werden die Kerngedanken aus dem Gelesenen vorgetragen, wodurch wir die Thematik frisch in unserem Bewusstsein haben, was sich in lebhaften Gebeten auswirkt. Obwohl jeder frei in seinen Gebeten ist, beten wir zum Tagesthema und für Erweckung.
- **GEBET** (20 Minuten)
Wir werden auf Kleingruppen umgeschaltet, die aus je sechs bis acht Teilnehmern bestehen und in denen gebetet wird. Die Gesamtgruppe kann beliebig wachsen, doch durch das Zusammenkommen in Kleingruppen bietet sich dennoch für jeden die Gelegenheit zum Gebet. Es ist wichtig, dass wir sowohl gemeinsam als auch persönlich für Erweckung beten.
- **ERFAHRUNGEN** (20 Minuten)
Zurück in der Gesamtgruppe berichten wir Erfahrungen und gute Nachrichten zu Gottes Ehre und zur Stärkung der Beteiligten.
- Danach schließen wir mit **DANK** an unseren wunderbaren Gott.

„Es gibt nichts, was die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten mehr benötigt als eine echte geistliche Erweckung. ... Es gibt nichts Wichtigeres für Leiter unserer Kirche, Pastoren und Gemeindeglieder, als sich gemeinsam auf die Suche nach einer Erweckung zu machen. Es gibt keine höhere Priorität.“ (Mark Finley, Belebe uns neu, S. 8)

Möge Gott uns auch in Deutschland/Österreich und der Schweiz zum Gebet für Erweckung erwecken und leiten.

**Zoom Meeting-ID: 874 9691 0489 | Kenncode 144461
jeden Sonntag 6.00 Uhr, Mitteleuropäische Zeit**

Helmut Haubeil

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



Band 1
... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback



Band 2
... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback



Band 3
... über Gesundheit in der Endzeit
208 Seiten, Paperback



Band 4
... über die Endzeit-Ereignisse
208 Seiten, Paperback



Band 5
... über das Kreuz Jesu
212 Seiten, Paperback



TIPP

Preise:
€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen: Verlage s. Seite 24

Schritte zur persönlichen Erweckung

Erweiterte Auflage mit Studienanleitung



Heft 1: Broschüre
Zu beziehen: Verlage s. S. 2

Preise: 1 Ex. = € 5,50
ab 10 Ex. = € 4,70
ab 25 Ex. = € 3,90



Hörbuch – MP3!

Preise:
1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen bei: Wertvoll leben

Amazing Recordings
Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz
Telefon: 0041 34 431 1881
info@AmazingRecordings.org, AmazingRecordings.org



E-Book
„epub“ und „mobi“ zum Lesen, Versenden oder Herunterladen auf www.missionsbrief.de → Predigten lesen oder bei Amazon Kindle Books Store zum Download (1,02 EUR)

GOTT ERFAHREN

ANDREASBRIEFE

17 Studienhefte



MP3-Hörbuch

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
- 2 Jesus von Nazareth¹
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?¹
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol¹
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?¹
- 7 Vorbeugen oder Heilen?¹
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus¹
- 9 Prophezeiungen über vier Städte¹
- 10 Jesus und der Sabbat²
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?³
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft³
- 13 Ergreife das Leben¹
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?³
- 17 Hast Du etwas gegen jemand³

Andreasbriefe-Set 1-17 in Krepelbox

1 Set	€ 6,50
Ab 10 Sets	€ 5,50
Ab 25 Sets	€ 5,10

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17
als MP3 CD pro Stück

1 Ex. = 3,00	ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00	ab 50 Ex. = € 1,00

> Missionsflyer

- > **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- > **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer



Wertvoll leben
Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
Fon: (0049) (0)71 83 3071332
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

Preissteigerung der Bücher durch steigende Produktionskosten!

GEISTERFÜLLTE MITARBEITER JESU

Buch 3 von Helmut Haubeil


+


Preise:
Buch: 212 Seiten, Paperback, Innen SW
+ **Starter-Set Andreasbriefe** je 1 Exemplar von Nr. 1-5, 8, 13, 14, Z1
€ 8,90 | 10+ € 8,30 | 20+ € 7,70

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

Vom Mangel zum Reichtum im Hl. Geist



Broschüre
von Helmut Haubeil
DIN A5, 60 Seiten

Preise: 1 Ex. = € 4,10
ab 10 Ex. = € 3,70
ab 25 Ex. = € 3,40

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

In Jesus Bleiben – Studienversion

1. Jesus kostbarstes Geschenk
2. Hingabe an Jesus
3. Jesus in dir
4. Gehorsam durch Jesus
5. Attraktiver Glaube durch Jesus



Heft 2: Buch
10 Tage Studienversion
124 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: 1 Ex. = € 5,50
ab 10 Ex. = € 4,70
ab 25 Ex. = € 3,90

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

Bibelstudium leicht gemacht!



Bibel-PUR
Komplett überarbeitete Neuauflage!

Über 100 Themenkarten zu den Themen:

▪ Geistliches Leben	▪ Gemeinde
▪ Erlösung	▪ Lebensstil

Kompakt – Für Jeden – Zum Mitnehmen

Preis: € 13,90

Zu beziehen: Verlage siehe S. 24

www.missionsbrief.de – die Webseite

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

Die Webseite **www.missionsbrief.de** ist eine Fundgrube für die Bereiche Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung sowie geistliches Leben.

Rubriken

- Im **ARCHIV** finden sich alle bereits erschienenen Missionsbriefe.
- Die Rubrik **MISSION** beinhaltet Missionsbausteine, Missionsmaterial („In der Nachfolge Christi“, Entscheidungspredigten, Bibelstunden für Zeugen Jehovas), Missionsflyer (17 Andreasbriefe) sowie Material zu Gemeindegründung und „Gewinne Einen“.
- Der Abschnitt **PREDIGTEN** bietet Predigten zum Lesen, Hören und Anschauen.
- In der Rubrik **NACHFOLGE** findet man Material zu den Themen Jüngerschaft (Mitteilbare Konzepte, Freundschaft mit Gott, Tagebuch zur Stillen Zeit), große Erfahrungen, Gebet für Mission und Kindergeschichten.
- Der Abschnitt **GESUNDHEIT** beinhaltet die Themen Gesundheit und Lebensstil, die Bücher „Lebensstilkrankheiten“ von Jochen Hawlitschek und „Bewusst essen“ von Ellen White sowie 50 kurze Lebensstil-Tipps.
- Wünscht man den Newsletter oder den Missionsbrief als Heft bzw. als pdf, klickt man auf die Rubrik **ABONNEMENT**.

MISSIONSBRIEF die Zeitschrift

Der **MISSIONSBRIEF** wird zweimal im Jahr herausgegeben. Das ist in der Regel im März/April und September/Oktobre. Er wird kostenlos abgegeben mit der Bitte um eine Spende.

Wir bitten, möglichst fünf Stück oder einen 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon zu bestellen. Viele Gemeinden haben ihn für jede Familie bestellt.

Die **Auflage** beträgt 12.000 Exemplare.

Bestellungen: Konrad Medien, Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg/Württ. Tel: 0049 (0) 7183 428818, www.konrad-medien.de/missionsbrief

